

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: Thomas Graf, +49 (0) 179 1222275, tgraf@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

Economist:

EMBA-Ranking erneut ohne Topschulen

Der britische Economist hat sein drittes Ranking zu Executive MBAs herausgebracht. Die letzte Rangliste ist 2015 erschienen. Auch hier fehlten – wie beim ersten Ranking 2013 – etliche der weltweit besten Programme – offenbar weil die Schulen das Ranking boykottierten.

Daran hat sich auch diesmal nichts geändert. Weder INSEAD noch die London Business School, die Wharton School oder die Duke University tauchen in der Rangliste auf. Auch in der Regel hoch gerankte Programme wie der TRIUM Global Executive MBA fehlen ebenso wie die – oftmals gut abschneidenden – chinesischen Schulen. Ob die Schulen das Ranking erneut blockiert haben, ist nicht bekannt. Zumindest ist seine Aussagekraft damit sehr zweifelhaft und MBA-Interessenten sollten ihre Auswahl nicht davon abhängig machen.

Auf Platz 1 liegt diesmal die Yale School of Management (2015: Platz 10). Platz 2 belegt der UCLA-NUS Executive MBA (2015: Platz 4), der gemeinsam von der UCLA Anderson School of Management in Los Angeles und der Business School der National University of Singapore angeboten wird. Auf Platz 3 steht der Kellogg-WHU Executive MBA, der sich damit um drei Plätze verbessert. Damit schneidet die WHU mit ihrer US-Partnerschule als bestes deutsches Programm ab.

Das IMD, 2015 überhaupt nicht vertreten, kommt auf Platz 5. Die ESMT erreicht Platz 14 (2015: Platz 8). Der ESSEC & Mannheim Executive MBA landet auf Platz 17 (2015: Platz 26). Zudem ist die Mannheim Business School mit dem Mannheim Executive MBA auf Platz 56 und mit dem Mannheim &

Tongji Executive MBA auf Platz 58 vertreten. Beide Programme waren 2015 nicht in der Rangliste.

War die HHL Leipzig Graduate School of Management 2015 noch mit ihrem Part-time-MBA auf Platz 52 vertreten, so steht sie diesmal mit ihrem gemeinsamen Studiengang mit der spanischen EADA Business School auf Rang 39.

Erneut gibt es erhebliche Auf- und Abstiege, die stets auf eine fragwürdige Methodologie hinweisen, da sich Studiengänge in der Regel nicht so schnell gravierend verändern. So ist etwa die Cox School of Business an der Southern Methodist University von Platz 13 auf Platz 40 gesunken. Die Grenoble Graduate School of Business (2015: Platz 54) ist ganz verschwunden. Die Lagos Business School an der Pan-Atlantic University in Nigeria taucht dagegen erstmals auf und liegt gleich auf Platz 48 – also deutlich vor der Mannheim Business School. Und die Liste der Merkwürdigkeiten ließe sich fortsetzen.

Bewertet wurden die Programme nach zwei Hauptkriterien: der persönlichen Entwicklung/Bildungserfahrung und der Karriereentwicklung. Beim ersten Kriterium zählten die Qualität der Studenten, die Diversität der Studenten, die Qualität der Professoren und des Programms mit je 25 Prozent. Bei der Karriereentwicklung machte das Gehalt 55 Prozent der Bewertung aus, der Karrierefortschritt zählte mit 30 Prozent und der Zugang zu Netzwerken mit 15 Prozent.

Viele Schulen halten das Ranking für mangelhaft und der „Economist“ schafft es offenbar nicht, seine Methodologie zu verbessern oder hat kein Interesse daran. Dass sich das renommierte Wirtschaftsmagazin damit erneut zur Lachnummer macht, ist bedauerlich und erschreckend zugleich.

www.economist.com/whichmba

EDITORIAL

Alles Wissenschaft?



Vor einigen Wochen bat mich der Deutschlandfunk, ob ich etwas zu einer Sendung über Privathochschulen beitragen würde. Man bräuchte noch eine kritische Stimme. Es ging um eine von Klaus Hekking, Vorstandsvorsitzender der Privaten Hochschulen in Deutschland, moderierte Sendung. Was ich damals nicht wusste: Die ganze Sendung war eine Werbesendung für Privathochschulen. Mit dabei waren Vertreter der FOM und einer SRH-Hochschule. Schließlich war Hekking 32 Jahre Vorstandsvorsitzender der SRH Holding, zu der auch einige private Hochschulen gehören.

Herr Hekking stellte mir am Telefon ein paar Fragen, die dann ganz am Ende – quasi als Pflicht-Anhängsel – gebracht wurden. Immerhin wurde meine Aussage gesendet, dass manche Hochschulangebote eher einem unteren Volkshochschulniveau entsprechen.

Nun bin ich keineswegs ein Gegner privater Hochschulen. Allerdings bin ich immer wieder schockiert über das teils niedrige Niveau dort. Wenn daher die Steinbeis Hochschule für Ausbildungen in Neurologischem Programmieren quasi automatisch Hochschulzertifikate verleiht, dann hat das mit Wissenschaft nichts mehr zu tun. Natürlich können Fachhochschulen nicht dasselbe Forschungsniveau wie Universitäten bieten. Aber ein gewisser wissenschaftlicher Anspruch sollte doch vorhanden sein. Darauf achtet auch der Wissenschaftsrat, von dem sich die privaten Hochschulen akkreditieren lassen müssen. 2015 bemängelte er die ungenügenden Forschungsleistungen der Munich Business School und bat das Land Bayern als Aufsichtsbehörde nach zwei Jahren einen Zwischenbericht vorzulegen. Wer diesen Forschungsbericht aufmerksam liest, der traut seinen Augen nicht. Denn beim Forschungsfeld „Strategische Verhandlungsführung“ werden bei den Veröffentlichungen allen Ernstes 42!! Artikel bei Focus online aufgelistet. Verfasser ist der für den Bereich verantwortliche Professor Jack Nasher, der auch im MBA-Programm unterrichtet. Dass eine Hochschule ernsthaft Artikel bei Focus online als forschungsrelevante Veröffentlichungen betrachtet, verspricht einem nun wirklich die Sprache.

Bärbel Schwertfeger



Wharton Business School

Businessweek bringt globales MBA Ranking

Das US-Magazin Bloomberg Businessweek will im Herbst erstmals ein globales MBA-Ranking herausgeben. Bisher gab es zwei separate Ranglisten für US-Programme und internationale MBAs. Das berichtet das MBA-Portal Poets & Quants.

Auch die Bewertungskriterien sollen sich dabei ändern. Erfasst werden sollen fünf Kategorien: Einkommen, Lernen, Netzwerken, Diversity und Transformation. Wie die einzelnen Kategorien gewichtet werden sollen, ist noch nicht bekannt. Das neue Ranking soll weiter auf vier Umfragen bei den Schulen, Studenten, Alumni und Recruitern basieren.

In den vergangenen Jahren hatte Businessweek seine Methodologie mehrfach geändert, was zu teils dramatischen Veränderungen in der Rangliste führte – sehr zum Verdruss der Schulen. Zumal die Veränderungen von einem Jahr aufs nächste nur wenig mit der Qualität des jeweiligen MBA-Programms zu tun hatten. Nun soll es zum 30jährigen Jubiläum des erstmals 1988 veröffentlichten Rankings offenbar wieder neue Veränderungen geben.

Trotz des neuen kombinierten Rankings will Businessweek sein US-Ranking weiter Mitte November veröffentlichen. Die globale Liste soll dann erst Mitte Dezember folgen.

Die Veränderungen bei Businessweek kommen zu einer Zeit, zu der auch die Konkurrenz im Ranking-Geschäft wächst. So soll im November erstmals ein neues globales Ranking der britischen Times Higher Education (THE) zusammen mit dem amerikanischen Wall Street Journal (WSJ) erscheinen. Doch bisher stößt die neue Rangliste auf Widerstand und etliche Topschulen verweigern die Teilnahme.

Dazu gehören die Harvard Business School, die London Business School, die MIT Sloan School of Management, die Kellogg School of Management, die Columbia Business School, die UCLA Andersen School of Management und die Kenan-Flagler Business School. Das beschränkt natürlich die Aussagekraft des neuen Rankings.

www.poetsandquants.com

AACSB akkreditiert vier Schulen

Die AACSB International hat vier weitere Schulen in Brasilien, Südkorea, China und Belgien akkreditiert. Dazu gehören die FGV/EBAPE – Escola Brasileira de Administração Pública e de Empresas in Rio de Janeiro, Brasilien, das Education Research Industry Cluster (ERICA) der Hanyang-Universität (HYU) in Ansan, Südkorea, die HSBC Business School an der Peking University in Shenzhen, China, und die Université de Liège (Universität Lüttich) in Belgien. Damit steigt die Zahl der akkreditierten Schulen auf insgesamt 820 in 53 Ländern.

In Deutschland sind derzeit zehn Schulen akkreditiert: ESMT, Frankfurt School of Finance & Management, Goethe Universität Frankfurt, HHL Leipzig Graduate School of Management, Hochschule Pforzheim, RWTH Aachen, Mannheim Business School, TUM School of Management, Westfälische Wilhelms-Universität Münster und die WHU – Otto Beisheim School of Management.

Die 1916 gegründete AACSB International ist die älteste und weltweit größte Akkreditierungsorganisation. Sie akkreditiert keine einzelnen Programme, sondern stets die gesamte Business School - in Deutschland entspricht das der wirtschaftswissenschaftlichen



Kenan Flagler McCollnight

© Kenan Flagler McCollnight

Fakultät. Kernstück der Qualitätsprüfung ist die sogenannte Mission einer Schule, also ihre Zielsetzung. Hat sich eine Schule etwa zum Ziel gesetzt, das beste Programm für die regionale Wirtschaft anzubieten, ist eine internationale Ausrichtung nicht unbedingt notwendig. Zudem geht es darum, dass die Hochschule Prozesse installiert hat, die die Einhaltung der AACSB-Standards sicherstellen, wie etwa den Einsatz einer bestimmten Anzahl von akademisch qualifizierten Professoren.

www.aacsb.edu

Neue Online-MBAs mit 2U

2019 starten drei weitere Business Schools aus den USA und Großbritannien ein Online-MBA mit dem Technologieunternehmen 2U. So wollen die University of California Davis, die Pepperdine University und das University College London erstmals ein Online-MBA anbieten. Damit erhöht sich die Zahl der Online-MBAs, die auf die Technologie von 2U setzen, auf zehn.

Bisher setzen bereits die Kenan-Flagler Business School (University of North Carolina), die Whitman School of Management (Syracuse University), die Jones Graduate School of Business (Rice University), die Simmons School of Business, das Daniels College of Business (University of Denver), die University of Dayton und die Kogod School of Business (American University) auf die Technologie.

2U bietet Hochschulen eine cloudbasierte Software an, mit der sich Online-Studiengänge erstellen lassen. Die Online-Plattform ermöglicht intensive Interaktionsmöglichkeiten zwischen Studenten und Professoren und sorgt damit für eine geringe Abbruchrate. Auch Live-Video-Unterricht ist möglich.

Die MBA-Programme gehören zu den hochpreisigen Studienangeboten im Online-Bereich. Das liegt vor allem daran, dass 2U 50 bis 60 Prozent der Einnahmen für sich beansprucht, so das MBA-Portal Poets&Quants. So kostet der neue MBA@Rice an der Rice University in Texas 109.400 US-Dollar. Das Programm startet erstmals im Oktober. Der MBA@UNC an der Kenan-Flagler Business School liegt bei 124.345 US-Dollar. Und die Studiengebühren für den neuen Online-MBA von UC-Davis sollen ebenfalls mehr als

120.000 US-Dollar betragen.

Bisher kooperierte 2U bei Online-MBAs nur mit US-Schulen. Mit dem University College London kommt nun das erste Programm in Europa dazu.

In Deutschland entwickelt die ESMT in Berlin derzeit zusammen mit drei renommierten internationalen Business Schools eine neue, hochwertige Online-Plattform. Geplant sind sowohl Kurse im Bereich der Managerweiterbildung (Executive Education) als auch Studiengänge.

www.poetsandquants.com

MIT: MBA-Bewerbung mit Organigramm

Wer sich bei der MIT Sloan School of Management für einen MBA-Studienplatz bewirbt, muss seit kurzem auch ein Organigramm seines Arbeitgebers vorlegen. Damit will die Schule sehen, wo der Bewerber in der Hierarchie des Unternehmens steht.

“Wir sollten Ihre Berichtslinie bis zur Spitze Ihrer Organisation sehen können, damit wir erkennen, wo Sie, Ihre Kollegen, Ihr Vorgesetzter und dessen Kollegen und Ihre unterstellten Mitarbeiter sowie Ihre Referenzgeber aus der Organisation stehen“, schreibt die Schule.

Das sei ein gute Idee, meint Heidi Hillis, Beraterin bei Fortuna Admissions auf dem MBA-Portal Poets & Quants. Denn für Außenstehende sei es oft schwierig zu erkennen, welchen Stellenwert die Abteilung des Bewerbers habe und wie groß der Abstand zur Unternehmensspitze sei. Auch der bisherige Karriereverlauf ließe sich so besser nachvollziehen.

Allerdings ist Vorlage eines Organigramms auch irgendwie anachronistisch in einer Zeit, wo Unternehmen oftmals Hierarchien abbauen, ihre starren Abteilungen auflösen und auf eine Netzwerk-Organisation setzen. Zudem veröffentlicht nicht jedes Unternehmen seine Organisationsstruktur. Dann muss der Bewerber sein eigenes Chart zeichnen.

Neben dem Organigramm müssen die MBA-Bewerber auch ein 60 Sekunden langes, unbearbeitetes Video-Statement einreichen. Dazu kommen die üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisse, zwei Referenzen und der Zulassungstest GMAT oder GRE.

Die Sloan School of Management am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in

Anzeige

The Executive MBA
for a new generation
of leadership

Starts 18 October.
Apply NOW!

Learn more at: www.henleybusinessschool.de

Henley
Business School
GERMANY

Cambridge gehört zu den führenden amerikanischen Business Schools. Neben dem zweijährigen MBA-Programm bietet sie auch einen 20monatigen, berufsbegleitenden Executive MBA und ein einjähriges Sloan Fellows MBA Programm (Vollzeit) für Teilnehmer mit mindestens zehn Jahren Berufserfahrung an. Im aktuellen Ranking von U.S. News liegt die Schule auf Platz 5 in den USA. Im Ranking der Financial Times erreichte sie Platz 9 weltweit.

www.mitsloan.mit.edu

GUS mit neuem Billig-MBA in Berlin

Niedrige Studiengebühren und geringe Zulassungsvoraussetzungen kennzeichnen den neuen Global MBA, den die neue Berlin School of Business and Innovation (BSBI) des profitorientierten Bildungsanbieters Global University Systems (GUS) anbietet.

GUS hatte im September 2013 die damals insolvente Gisma übernommen und behauptete, sie zur Topschule der Firmengruppe und zu einer Topschule in Deutschland machen zu wollen. Seit Januar 2017 hat die Gisma auch eine Niederlassung in Berlin. Dort bietet sie zusammen mit der renommierten Grenoble Graduate School of Management (GGSB) einen Vollzeit-MBA an. Das Curriculum und der MBA-Abschluss kommen von Grenoble.

Nun hat GUS schon vor etlichen Monaten in demselben Gebäude die Berlin School of Business and Innovation eröffnet. Die wiederum erhält ihre Abschlüsse von der Università Telematica Internazionale (UniNettuno) in Rom, einer angeblich in Italien anerkannten Universität. Angeboten werden neben dem MBA auch Master- und Bachelor-Programme. Die Uni bietet E-Learning-Studiengänge an, kooperiert dabei mit allen möglichen Instituten unter anderem in Afrika, dem Mittleren Osten und Südamerika und vergibt deren Studenten ihre Studienabschlüsse. Zu den Partnern gehören auch Schulen der GUS wie die London School of Business and Finance, das London College of Contemporary Arts und das St. Patrick's College in London. Denn GUS-Schulen sind in der Regel keine anerkannten Hochschulen. Sie können daher

- wie die Gisma - keine akademischen Abschlüsse vergeben. Dazu brauchen sie stets eine Partnerhochschule.

Der Unterricht des neuen Global MBA in Berlin findet im Blended-Learning-Format statt. Neben den Online-Kursen gebe es auch Vorlesungen der „Faculty“ auf dem Campus in Berlin. Angaben zur „Faculty“ findet man auf der Website nicht. Und unter dem Schlagwort „Akademische Exzellenz“ ist nur von Tutoren mit Berufserfahrung in der Industrie die Rede.

Auch die Zulassungsvoraussetzung sind ausgesprochen gering. Man muss 21 Jahre alt sein, über Englischkenntnisse (IELTS 6.0) verfügen und sollte einen Bachelor haben, es genügen aber auch drei Jahre Berufserfahrung. Berufserfahrung - eigentlich eine zwingende Voraussetzung für jedes MBA-Studium - braucht man auch nicht.

Dafür ist der Preis ein Schnäppchen. 12.500 Euro kostet das 18-monatige MBA-Programm für internationale Studenten und nur 9.000 Euro für europäische Studenten. Angefangen haben im Frühjahr elf Studenten im Alter von 24 bis 28 Jahren.

Doch wie passt das zusammen? Bei der Gisma setzt GUS auf eine renommierte Business School, bei der BSBI kooperiert sie mit einer Uni mit betont geringen Ansprüchen.

Die Grundlage des globalen GUS-Systems sei die Erkenntnis, dass die Stärke in der Vielfalt der Angebote liege, erklärt Maurits Van Rooijen, Chief Academic Officer bei GUS. „Wir wollen unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten (akademisch und finanziell) und unterschiedliche Lernformate für unterschiedliche Zielgruppen anbieten.“ So würden die Interessenten, die an der Gisma studieren möchten, sich das Studium leisten können und zugelassen werden, kaum ein Studium an der BSBI anstreben. Denn das sei billiger, habe geringere Zulassungsvoraussetzungen und verfüge über keine internationale Akkreditierung. Beide Schulen ergänzten sich daher perfekt, so Van Rooijen. Das Problem ist allerdings, dass sich die BSBI keineswegs wie eine Low-Level-Schule präsentiert. Da ist von guten Karrieremöglichkeiten und Industriekontakten (ohne irgendeinen Namen zu nennen) die Rede und von akademischer Exzellenz, für die man scheinbar keine Professoren braucht.

Zielgruppe sind wohl vor allem ausländische Studenten, die auf die gute Reputation von deutschen Hochschulen vertrauen und dem fragwürdigen Marketingversprechen der neuen Billig-Schule glauben.

www.berlinsbi.com



MACHEN SIE KARRIERE – MIT UNS!

General Management Programme (GMP)

- 9 Core Courses des Executive MBA
- Berufsbegleitend oder als Blended Learning

Executive MBA

- Berufsbegleitend 18 bis 30 Monate studieren
- 10 verschiedene Seminarorte weltweit

Jetzt bewerben!

Anzeige

MBA Hintergrund

MBA-Studium:

Amerikaner zieht es nach Europa

Während US-Präsident Donald Trump mit seiner ausländerfeindlichen Politik immer mehr internationale MBA-Studenten abschreckt, zieht es immer mehr Amerikaner zum MBA-Studium nach Europa.

In den vergangenen 18 Monaten gebe es in den USA eine dramatische Zunahme beim Interesse an europäischen Topschulen, erklärt Caroline Diarte Edwards, Ko-Direktorin der Beratungsfirma Fortuna Admissions. Immer mehr Amerikaner suchten nach einer kostengünstigeren internationalen Studienerfahrung. Denn in Europa dauern die meisten MBA-Programme im Gegensatz zu den zweijährigen US-Programmen nur ein Jahr und sind daher deutlich günstiger. Geringere Studiengebühren bedeuten für die meisten US-Studenten auch geringere Schulden und eine bessere Rendite.

So ist die Zahl der US-Interessenten an der HEC Paris 2017 um 21 Prozent gestiegen und auch im ersten Halbjahr 2018 waren es 16 Prozent mehr Bewerbungen.

Auch an der IE Business School steigt die Zahl der amerikanischen Bewerber. Im Vergleich zum Vorjahr sind es beim International MBA fast 17 Prozent mehr.

An der INSEAD Business School mit Standorten in Fontainebleau bei Paris, Singapur und Abu Dhabi gab es vor 18 Monaten eine Zunahme der US-Bewerbungen von 35 Prozent. Tendenz anhaltend. In der aktuellen Klasse sind acht Prozent Amerikaner. Nur die Inder sind mit neun Prozent noch stärker

vertreten. Selbst britische Schulen wie das Imperial College oder die Cambridge Judge Business School verzeichnen trotz Brexit ein starkes Interesse bei den Amerikanern.

Für viele Amerikaner ist das globale Netzwerk der Schule und die Diversität der Klasse ein wichtiges Argument für ein Studium in Europa. Europäische Topschulen sind deutlich internationaler und diverser als US-Schulen. Auch bei den Recruitern in den USA kommt die internationale Erfahrung durch das MBA-Studium offenbar immer besser an. Und nicht zuletzt sind Städte wie Paris und London auch der Sitz von führenden Unternehmen mit exzellenten Karrierechancen.

www.poetsandquants.com

INSEAD: Alumnus spendet 40 Millionen Euro

André Hoffmann, INSEAD-Alumnus und Vizepräsident des Verwaltungsrats der Schweizer Roche Holding, spendet der INSEAD Business School gemeinsam mit seiner Frau Rosalie 40 Millionen Euro für den Aufbau des neuen Hoffmann Global Institute for Business and Society. Hoffmann, dessen Großvater 1896 das Pharmaunternehmen gegründet hat, studierte Wirtschaft an der Universität St. Gallen und hat 1990 seinen MBA-Abschluss am INSEAD erworben.

„Grundlegende Veränderungen in Richtung echter Nachhaltigkeit finden nicht ohne eine neue Generation von Leaders statt, die gewillt und fähig sind, den Status Quo zu ändern“, weiß Hoffmann. Das Institut solle künftigen Managern helfen, neben dem traditionellen finanziellen Ansatz auch die Be-

deutung von gesellschaftlichen und umweltbezogenen Gewinnen zu verstehen.

Das Institut solle eine transformative Kraft am INSEAD und darüber hinaus sein, betont Kattell Le, Executive Direktorin des neuen Instituts und ehemalige Mitarbeiterin bei UNICEF. Es solle Manager und Unternehmer dazu motivieren, sich nicht nur um die Interessen ihrer eigenen Organisation zu kümmern, sondern auch um die drängenden sozialen und umweltbezogenen Herausforderungen.

Die Einrichtung des Hoffmann Global Institute for Business and Society unterstreiche die Vision von INSEAD, dass die Wirtschaft eine Macht des Guten sei, erklärt auch INSEAD-Dean Ilian Mihov. Viele der aktuellen Herausforderungen könnten nicht von den Regierungen und NGOs allein bewältigt werden.

www.insead.edu

MBA-Zulassung für Bachelor-Studenten

Immer mehr US-Schulen bieten bereits Undergraduate-Studenten eine Zulassung MBA-Studium an, obwohl ihnen dafür noch der Bachelor-Abschluss und die notwendige Berufserfahrung fehlt.

Die Harvard Business School, die Stanford Graduate School of Business und die Yale School of Management haben schon seit langem Programme, bei denen sich Bachelor-Studenten bereits für einen MBA-Studienplatz bewerben können. Wer eine Zulassung bekommt, kann dann in ein paar Jahren, wenn er die notwendige Berufserfahrung nachweisen kann, direkt mit dem MBA-Studium beginnen.

In Harvard heißt das Programm 2+2 und hat mehr als 1000 MBA-Bewerber pro Jahr. Zugelassen werden elf Prozent. Das ist dieselbe Quote wie bei den „normalen“ Bewerbungen.

Erst im vergangenen Jahr kam die Wharton School dazu. Das Moelis Advance Access Program richtet sich an Bachelor-Studenten der University of Pennsylvania. Nun will auch die Columbia Business School in New York nachziehen.

Manche Programme stehen nur den Studenten der eigenen Universität offen, andere auch Studenten anderer Hochschulen. Zudem ist jedes Programm etwas anders gestrickt.

So beginnen die Studenten bei Silver Scholars Programm in Yale direkt nach dem Bachelor mit dem ersten Jahr des MBA-Studiums. Im zweiten Jahr folgt dann ein längeres Praktikum und im dritten Jahr schließen sie das MBA-Studium ab.

Von der sogenannten „Deferred MBA Admission“ profitieren beiden Seiten. Die Studenten können Berufserfahrung sammeln und haben jederzeit die Option, mit dem MBA-Studium zu beginnen. Die Business Schools schaffen sich so einen Pool potentieller MBA-Studenten und damit letztlich auch Einnahmequellen.

www.poetsandquants.com

Munich Business School: Alles Forschung?

2015 bemängelte der Wissenschaftsrat die ungenügenden Forschungsleistungen der Munich Business School. Die Forschungsleistungen bewegten sich „nicht auf einem für eine Hochschule mit Masterangeboten angemessenen Niveau“, schrieb der Wissenschaftsrat 2015 in seinem Reakkreditierungsbericht. Wie der Anspruch, „eine der





gelmässig bei internationalen Fachtagungen und erhielt zuletzt die Gold Medaille für das beste Paper auf der International Conference on Applied Psychology in Colombo/Sri Lanka.“

Doch veranstaltet wurde die Konferenz nicht von der renommierten International Association of Applied Psychology (IAAP), laut eigenen Angaben die älteste Vereinigung von Psychologen mit mehr als 1500 Mitgliedern in mehr als 80 Ländern. Sie hält zwar einen International Congress of Applied Psychology (ICAP) mit demselben Kürzel ICAP ab, aber nur alle vier Jahre. Der letzte Kongress fand im Juni 2018 in Montreal, Kanada statt. Mit der ICAP-Konferenz in Sri Lanka, auf dem Nasher ausgezeichnet wurde, hat die renommierte Organisation daher nichts zu tun. „It is obviously a fake information“, schreibt Christine Roland-Lévy, Präsidentin der International Association of Applied Psychology (IAAP) beim Blick auf die Website der Munich Business School.

Hinter Nasher's Konferenz steht das Columbo Institute of Research and Psychology, das sich selbst als „regional leader in psychology education“ bezeichnet. Das Institut vergibt offenbar im Franchise-Verfahren Master-Abschlüsse der britischen Coventry University. Und was sagt der Wissenschaftsrat dazu? Der Akkreditierungsausschuss habe im Dezember 2017 den Zwischenbericht zur Verbesserung der Forschungsleistungen zur Kenntnis genommen, aber noch keine Aussage dazu getroffen hat, ob die Auflage damit erfüllt sei, schreibt Raf Bläser. Das werde erst im kommenden Reakkreditierungsverfahren geprüft und das steht erst 2020 an.

führenden international anerkannten Wirtschaftshochschulen im deutschsprachigen Raum“ zu werden, erfüllt werden soll, sei „insbesondere angesichts der nicht ausreichenden Forschungsleistungen bislang nicht zu erkennen“.

Die Reakkreditierung erfolgte daher nur mit Auflagen. Zudem bat der Wissenschaftsrat das Land Bayern als Aufsichtsbehörde, „nach Ablauf von zwei Jahren einen Zwischenbericht zum Stand der Erfüllung der Auflage zur Forschung vorzulegen“. Dieser Bericht liegt nun vor.

Auf 141 Seiten führt die Hochschule auf, was sie von 2012 bis 2017 alles in Sachen Forschung geleistet hat. Ihre Hauptforschungsfelder teilt sie dabei in fünf Bereiche auf: International Business, Digital Transformation, Marketing & Communication, Innovation & Entrepreneurship und Leadership & Responsibility. Aufgelistet werden hier die Veröffentlichungen und Präsentationen. Peer-Reviewed-Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften sind dabei eher die Ausnahme. Auffallend sind dafür die zahlreichen Publikationen bei der „Munich Business School Working Paper Series“ und auf dem „MBS Business Blog“, also hochschuleigene Publikationen.

Eines der Unterthemen von „Marketing & Communication“ ist Kompetenzforschung, verantwortet von Professor Jack Nasher. Da wird es mit sechs Veröffentlichungen schon ziemlich dünn. Dazu gehören zwei populärwissenschaftliche Bücher, zwei Artikel bei Focus online, ein Beitrag beim „MB Business Blog“ und ein Artikel in einem Weiterbildungsmagazin.

Geradezu absurd wird es jedoch bei den Publikationen zum Unterthema „Strategische Verhandlungsführung“, ebenfalls verantwortet von Professor Jack Nasher, der auch im International MBA unterrichtet. Hier werden 42 Artikel aus Focus online aufgelistet. Darunter Texte mit dem Titeln wie „Tipps von der CIA: So überführen Sie Ihren untreuen Partner“, „So entlarven Sie Lügner im Bruchteil einer Sekunde“ oder „Erfolgreich sein à la Donald Trump“. Damit ist Nasher der Professor mit den meisten Veröffentlichungen im Forschungsbericht der Hochschule.

Zwar dürfte die Munich Business School mit ihrer bisher schwachen Forschungsleistung keine Ausnahme unter den privaten Fachhochschulen sein. Doch dass man dort Focus online offenbar für ein forschungsrelevantes Medium hält, gibt zu denken.

Allerdings ist Jack Nasher, der sich vor eini-

ger Zeit sogar als der „meist gelesene Wirtschaftspsychologe Kontinentaleuropas“ bezeichnete, bekannt für seine Übertreibungen, Halbwahrheiten und Lügen. So behauptete er zum Beispiel jahrelang, er habe am Sir Karl Popper Institut für Wissenschaftstheorie an der Universität Wien promoviert. Das Institut gab es dort nie.

Bei den im Forschungsbericht aufgeführten Präsentationen sticht auf den ersten Blick Nashers Vortrag „The Impression of Competence“ auf der 3rd International Conference on Applied Psychology (ICAP), Colombo, Sri Lanka, im August 2016 heraus.

Auf der Website der Munich Business School heißt es dazu: „Prof. Dr. Nasher referiert re-

Anzeige

Verdoppeln Sie Ihr Gehalt mit einem Top MBA!

MBA Day Frankfurt

Mit 32 der besten Business Schools der Welt, Einzelgesprächen und Expertenvorträgen.

- Cambridge Judge Business School
 - China Europe International Business School
 - IE Business School
 - INSEAD
 - London Business School
 - Mannheim Business School
 - TU München
 - University of St. Gallen
 - McKinsey
- ... und viele mehr

Samstag
13. Oktober
Frankfurt

MBA-
Stipendien
im Wert von
500.000 €

Jetzt kostenlos anmelden:

www.mbaday.de



e-fellows.net

Die Munich Business School wurde 1991 unter dem Namen „Europäische Betriebswirtschaftsakademie“ (EBA) in München als deutscher Standort der European Business Schools International (EBSI) Gruppe gegründet und ist Mitglied der Euro-Schulen-Organisation. Sie bietet einen Vollzeit-MBA International Management und einen berufsbegleitenden MBA General Management an. www.munich-business-school.de

Executive Education

INSEAD: AI for Business

Die INSEAD Business School startet ein neues dreitägiges Programm „AI for Business“, in dem sich Manager mit den Entwicklungen von Künstlicher Intelligenz (Artificial Intelligence - AI) und ihrer Bedeutung für ihr Geschäft beschäftigen. Das Programm findet von 4. bis 6. März in Fontainebleau bei Paris statt und kostet 7.100 Euro www.insead.edu

ESCP Europe mit neuem Online-Zertifikat

Die ESCP Europe bietet seit kurzem ein Online-Zertifikat zum Thema „Digital Transformation Facilitator“ an. „Die Inhalte sind eher durch HR-Fragen getragen“, sagt Professor Andreas M. Kaplan, Rektor der ESCP Europe in Berlin. Wie finde ich die richtigen Talente? Wie werde ich eine digitale Führungskraft? Der Online-Kurs umfasst 20 Stunden und wird - mit Hilfe eines Online-Tests zum Kursbeginn - an den individuellen Kenntnisstand angepasst. Die Kosten liegen bei 1.480 Euro. Zudem kann man seit kurzem am Standort Berlin einzelne Module des Executive MBA belegen, darunter auch die reinen Online-Module „Digital Transformation of the Company“ und „Digital Marketing and Community Management“. www.escpeurope.eu

MCI: Neues Zertifikat in systemischer Führungspsychologie

Das Management Center Innsbruck (MCI) hat einen neuen achttägigen Zertifikatslehrgang „Systemische Führungspsychologie - eine Synthese aus neuem Denken und praktischem Handeln“, der neben der reinen Wissensvermittlung auch großen Wert auf Selbsterfahrung und aktuelle Übungspraxis legt. Wissenschaftliche Grundlagen sind unter anderem die Erkenntnistheorie, die humanistische Psychologie sowie die neuere Systemtheorie und Kybernetik. Der Lehrgang richtet sich an erfahrene Führungskräfte und Entscheidungsträger, die Teams und Organisationen erfolgreich führen und dabei neue Wege beschreiten möchten sowie an Mitarbeiter, die sich auf eine Führungslaufbahn vorbereiten wollen. Der Lehrgang beginnt am 21. September, umfasst fünf Module mit insgesamt acht Präsenztagen und kostet 3.250 Euro plus Umsatzsteuer. Bei erfolgreicher Abschlussprüfung und Abschlussarbeit bekommen die Absolventen zehn ECTS-Punkte. www.mci.edu/de/weiterbildung

WHU mit Campus for Corporate Transformation

Mit dem eintägigen „Campus for Corporate Transformation“ startet die WHU-Otto Beisheim School of Management ein neues



MCI Campus

© MCI

Konferenzformat, bei dem Führungskräfte exklusive Einblicke in die Entwicklung ihres Geschäftsbereiches geben. Mit dabei sind unter anderem Friedrich Jousen, CEO der TUI, Lothar Harings, Chief HR Officer bei Kuehne + Nagel und Maximilian Viessmann, Group CEO beim Heiz- und Kühlsysteme-Hersteller Viessmann. Die Konferenz findet am 26. September in Düsseldorf statt. Die Teilnahmegebühr liegt bei 100 Euro inklusive Verpflegung. www.whu.edu

Steinbeis stoppt Hochschulzertifikate

Die Steinbeis Hochschule Berlin hat mit teils fragwürdigen Weiterbildungsanbietern Hochschulzertifikate angeboten. Damit ist nun Schluss.

Alle Ausbildungs- und Ernennungsstufen des DVNLP e.V. können mit einem Hochschulzertifikat der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB) zusätzlich zertifiziert werden, heißt es auf der Website des Deutschen Verbands für Neuro-Linguistisches Programmieren (DVNLP). Die als „Zertifikatslehrgänge“ der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB) zertifizierten Ausbildungen wiesen dabei auch die erworbenen Credit Points aus.

Auch bei Kröber Kommunikation kann man „Zertifikatslehrgänge“ absolvieren und ein Steinbeis Hochschulzertifikat als „Systemischer Business Coach“, „Team-Coach“, „Unternehmercoach“, „Business-Trainer“ und „NLP-Practitioner“ erwerben. „Diese Ausbildung ist von der Steinbeis Hochschule zertifiziert und stellt einen Zertifikatslehrgang der Hochschule dar“, heißt es auf der Website. Dabei hat das Neurolinguistische Programmieren mit Wissenschaft ungefähr so viel zu tun wie „Captain Kirk mit Sir Isaac Newton“, wie es der Psychologieprofessor Uwe Kanning einmal auf den Punkt brachte.

An der Eilert Akademie kann man sogar Trainer für emotionale Intelligenz, Emotionscoach oder Mimik-Analyst nach Eilert mit Steinbeis-Hochschulzertifikat werden. Dirk Eilert ist Diplom-Verwaltungswirt, Fitness-Lehrer, Fachwirt für Finanzberatung (IHK), Trainer und Coach, Ausbilder für NLP sowie

Heilpraktiker für Psychotherapie.

Und an der GSA University der German Speaker Association (GSA) konnte man bis vor kurzem an neun Wochenenden alles lernen, was man für sein „erfolgreiches Speaker-Business“ braucht und bekam dafür „das begehrte Zertifikat Professional Speaker GSA (SHB) von der Steinbeis Hochschule Berlin“. Dabei haben vor allem Speaker der GSA andere Speaker unterrichtet. Zu deren GSA-Mitgliedern gehören zum Teil fragwürdige Selbstdarsteller, darunter auch die Hochstaplerin Suzanne Grieger-Langer, die anhand des Namens, Geburtsdatums und eines Fotos den psychogenetischen Code einer Person berechnen will und so Bewerber für Unternehmen auswählt.

Doch nun räumt Steinbeis auf. Spätestens zum 31. Dezember sollen alle „Hochschulzertifikate“ aus dem Angebot der Steinbeis Hochschule verschwunden sein bzw. sich in Abwicklung befinden, schreibt Professor Jürgen Abendschein, Geschäftsführer der Steinbeis Hochschule Berlin.

Nicht-akademische Weiterbildung wird künftig ausschließlich außerhalb der Hochschule an der Steinbeis Business Academy stattfinden. Dort gibt es dann zum Beispiel einen Zertifikatslehrgang „Business Coaching and Counseling“ oder „Wirtschaftspsychologie“ als Weiterbildung mit einem Diploma of Advanced Studies (DAS) www.steinbeis-academy.de

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

2. Oktober 2018

www.MBAintern.de